

Firmenportrait
von
Kramp & Kramp GmbH und CO. KG

Erstellt im Rahmen der vom Bundesministerium für
Wirtschaft und Technologie in Auftrag gegebenen Studie

**"Das Handwerk in der Kultur- und
Kreativwirtschaft"**

*Auszug aus der Studie „Das Handwerk in der Kultur- und Kreativwirtschaft“,
von Klaus Müller, Michael Söndermann und Sebastian Markworth, Göttinger
Handwerkswirtschaftliche Studien, Bd. 84, 320 Seiten, Verlag Mecke Druck,
Duderstadt, 2011, ISBN 978-3-86944-050-7, 39,- Euro*

Kramp & Kramp GmbH und CO. KG

Mit der Gründung eines Bauunternehmens 1964 legte Georg Kramp den Grundstein für das heutige Unternehmen Kramp & Kramp GmbH und Co. KG. 1976 wurde die Firma »Kramp Antiquitäten« zum An- und Verkauf von Antiquitäten und deren Restaurierung dem Baubetrieb angegliedert. Seit Anfang der neunziger Jahre haben die beiden Söhne Guido und Andreas Kramp die zwei Sparten jeweils in eigener Verantwortung übernommen und um weitere Aktivitäten der Baudenkmalpflege im Innen- und Außenbereich erweitert. 1999 wurde das begründet, was Guido Kramp als das Erfolgskonzept des Unternehmens bezeichnet: Die Zusammenlegung der Tischlerei-Zimmerei von Guido Kramp mit dem Bauunternehmen von Andreas Kramp, um gewerkeübergreifend alle Leistungen mit einer hohen Spezialisierung im Restaurierungsbereich aus einer Hand unter dem Label „Kramp & Kramp“ dem Kunden anbieten zu können. Seitdem hat sich das Unternehmen kontinuierlich weiterentwickelt und bereits zahlreiche Auszeichnungen erhalten: u.a. 2000 1. Platz und 2009 3. Platz bei der Verleihung des »Bundespreises für Handwerk in der Denkmalpflege« und 2002 Verleihung der Goldmedaille für hervorragende Leistungen in der Denkmalpflege in Europa anlässlich der Messe „Denkmal 2002 Europas Leitmesse für Denkmalpflege & Stadterneuerung“ in Leipzig.

Firmenname, Inhaber	Kramp & Kramp GmbH und Co. KG.
Ort	32657 Lemgo-Lieme
Handwerkskammerbezirk	Bielefeld
Homepage	www.kramp-lemgo.de
Gründungsjahr	1999
Handwerkszweig	Tischler, Zimmerer, Maurer und Betonbauer
Besondere Leistungen	<ul style="list-style-type: none"> - Fachgerechte Restaurierung, Rekonstruktionen und Instandsetzungen - Dachstuhlrestaurierung mit Bestandsaufnahme, Dokumentation, Schadenskartierung und Restaurierungskonzept - Fachgemäße Restaurierung und originalgetreues Ersetzen von historischen Fenstern mit energetischen Ergänzungen
Zahl Beschäftigte (incl. Inhaber)	60
Auszeichnungen/ besondere Leistungen/ Kommentare	<ul style="list-style-type: none"> - 2009 und 2000 Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege - 2002 Verleihung der Goldmedaille für hervorragende Leistungen in der Denkmalpflege in Europa



oder das historische Rathaus in Duderstadt (eine umfangreiche Referenzliste kann der Internetseite des Unternehmens entnommen werden).

Das Unternehmen versteht sich als Altbauspezialist für innen und außen und möchte zum Werterhalt und zur Wertschaffung historischer Gebäude beitragen. 60 Mitarbeiter, darunter vier Restauratoren im Handwerk, sieben Techniker für Baudenkmalpflege und Handwerksmeister, 31 Facharbeiter, vier kaufmännische Mitarbeiterinnen und 12 Auszubildende, erwirtschaften einen Jahresumsatz von ca. 6 Mio. Euro, wobei die Entwicklung des Umsatzes als sehr positiv bewertet wird. Als Referenzen sind zum Beispiel der Wasserturm auf Langeoog, das Rathaus in Bielefeld, die Opelvillen in Rüsselsheim, Neues Museum Berlin

Kramp & Kramp bildet jährlich im Durchschnitt 5 bis 6 Lehrlinge in den Gewerken Tischler, Zimmerer und Maurer aus. Dabei legt das Unternehmen besonderen Wert darauf, den Nachwuchs nach der Ausbildung zu halten und fortlaufend intern und extern über die Kammern oder die entsprechenden Fortbildungszentren in der Restaurierung und Denkmalpflege weiter zu qualifizieren. Daneben geben die Inhaber das eigene Wissen über die Bildungsarbeit in den Fortbildungszentren für Handwerk in der Denkmalpflege, an Denkmalämter oder auf Fachmessen weiter (Referate, Vorträge, Seminare usw.). Zu speziellen Denkmaltagungen werden u.a. Buchartikel und Beiträge geschrieben (z.B. im Buch „Holzfenster“) oder für neue Weiterbildungen (z.B. Fachkraft für Fenstererhaltung) das eigene Know-how zur Verfügung gestellt.

Weitere Niederlassungen oder Standorte sind aufgrund der hohen Spezialisierung, die zentral vor Ort gebraucht wird, nicht geplant. Alle beweglichen Teile, wie Fenster, Türen, Rahmen, Beschläge usw., werden hauptsächlich in Lemgo mit dem entsprechenden Know-how und Gerät bearbeitet. Alle anderen Arbeiten, v.a. im Baubereich, werden bundesweit direkt am Objekt vorgenommen, so dass eine Ausweitung auf andere Standorte nicht sinnvoll wäre.

Die Aufträge kommen aus dem gesamten Bundesgebiet, wobei das Unternehmen einen besonderen Schwerpunkt in Berlin mit einigen Großobjekten hat und darüber hinaus sehr stark in Hessen sowie im Ruhr- und im Rhein-Main-Gebiet vertreten ist. Auch aus dem Ausland (Türkei, Schweiz, Benelux) werden immer wieder Anfragen an das Unternehmen herangetragen. Jedoch sind internationale Aktivitäten auf-

grund der sehr guten Perspektiven auf dem hiesigen Markt und der zurzeit guten Kapazitätsauslastung kein Thema, zumal dann eine verwaltungs- und organisationsbedingten Ausweitung des Unternehmens notwendig wäre. Dennoch unterstützt das Unternehmen Anfragen aus dem Ausland, indem es das eigene Know-how weiter gibt.

In der Tischlerei-Zimmerei von Guido Kramp ist besonders der Bereich der Fensterrestaurierung und Funktionswertverbesserung von Fenstern eine herausragende Kompetenz, die vor allem bei großen Objekten nachgefragt wird (Neues Museum auf der Museumsinsel Berlin, Landesmuseum Darmstadt). Besonders erfolgreich ist das Unternehmen dabei mit der innovativen Weiterentwicklung eines bereits bestehenden Grundsystems aus dem Verbundfensterbereich zu sog. Energiespar-Vor-satzscheiben (Ganzglasscheiben). Diese können vor historischen Fenstern montiert werden und tragen so zur Verbesserung der Energieeffizienz bei. In den wenigsten Fällen (außer evtl. im musealen Bereich) werden heute im Bereich der Denkmalpflege Restaurierungen ohne energiesparspezifische Verbesserungen vorgenommen, was jedoch nur mit innovativen Lösungen im Bereich der Energieeffizienz möglich ist. Jedoch steht dabei immer die Erarbeitung von denkmalverträglichen Lösungen im Einvernehmen mit dem Bauherren und dem Denkmalamt im Vordergrund.

Als Service werden den Kunden Wartungsverträge für Restaurierungsleistungen und darüber hinaus Überprüfungsverträge für ausgeführte Arbeiten angeboten. Damit kann sich der Kunde eine professionelle Betreuung und Ausführung rund um das historische Objekt sichern. So sieht Herr Kramp in den Bereichen Qualitätssicherung und Zuverlässigkeit für die Zukunft auch die wichtigsten Felder, auf denen sich das Unternehmen stets verbessern möchte und auf die es größten Wert legt.

Der überwiegende Anteil der Kunden kommt aus dem privaten Bereich. Betrachtet



man die Kundenstruktur jedoch aus der Umsatzperspektive, so machen die öffentlichen Auftraggeber, die meist große Aufträge in Millionenhöhe ausschreiben, mit ca. 60% den höchsten Anteil aus. Wichtig ist für Herrn Kramp, dass innerhalb des Unternehmens ein transparenter und familiärer Umgang herrscht, der sich auch nach außen in einem

vertrauenswürdigem und offenem Verhältnis gegenüber den Kunden fortsetzen soll.

Dem Wettbewerb ist das Unternehmen Kramp & Kramp nicht so stark ausgeliefert wie ein „normales“ Handwerksunternehmen. Einerseits ist innerhalb des Unternehmens ein hoher Spezialisierungsgrad vorhanden, andererseits hat das Unternehmen eine Größenordnung erreicht, mit der auch größere Projekte verwirklicht werden können, die für kleinere, auf Restaurierung spezialisierte Handwerksunternehmen nur schwer ausführbar wären. Der Vorteil des Unternehmens liegt dabei eher in der Flexibilität und Schlagkraft (hohe Kapazität an spezialisiertem Fachpersonal) als in der Realisierung von Kostenvorteilen.

Die Grundlage für dieses oben bereits erwähnte Erfolgskonzept entstand in erster Linie aus der Übereinkunft, dass die in Kooperationen häufig beobachteten Reibungsverluste nur zu vermeiden sind, wenn man den Großteil der in der Restaurierung und Denkmalpflege zu erbringenden Leistungen gemeinsam unter einem Dach anbietet. So besteht die Kramp & Kramp Co. KG. aus den wirtschaftlich und personell eigenständigen Unterfirmen der Brüder Kramp, die gemeinsam 70 % der Leistungen an einem Restaurierungsobjekt aus einer Hand anbieten können. Wenn Objekte schlüsselfertig als Komplettsanierung übergeben werden sollen, werden die restlichen Arbeiten, die meist technische Gewerke wie das SHK- oder Elektrohandwerk betreffen, hinzugekauft. Bei großen Projekten können auch zusätzliche Maler, Restauratoren oder spezielle Gewerke für Schmiede-, Metall- oder Vergoldungsarbeiten mit eingebunden werden, wobei, wie Herr Kramp betont, die Federführung stets beim Unternehmen Kramp & Kramp verbleibt.

Nach einem Brand im Oktober 2009 hat sich das Unternehmen maschinell mit der aktuellsten Technik neu aufgestellt, wobei auch organisatorische Verbesserungen eingeleitet wurden. Die Firma optimierte die Restaurierungsabläufe in der Werkstatt und die Gestaltung der Arbeitsplätze, wobei auf gesundheitliche und effektivitätsbedingte Aspekte ein besonderer Wert gelegt wurde. Zudem wurden feste Termine für Meister- und Teambesprechungen eingeführt, die Planung der Arbeit, des Personals und Materials neu durchorganisiert (Lageroptimierung durch das sog. Paulus-Lager) und der Grad der Selbstorganisation und Gruppenarbeit erhöht (Einführung sog. EOAs – Erfolg orientierte Aufgaben).

Mit der durch den Brand eingeleiteten Umstellung orientiert sich das Unternehmen zudem im Rahmen eines zweijährigen Projekts auch im Marketingbereich um. Internetauftritt, Firmenbroschüre, Anzeigen und Fahrzeugwerbung werden von einer Agentur konzipiert; in Wort, Bild und als Marke wird das Unternehmen komplett neu aufgestellt, um auch weiterhin dem Kunden gegenüber einheitlich, klar und professionell auftreten zu können.

In diesem Zusammenhang ist es für Herrn Kramp ebenso wichtig, die volle Bandbreite der für das Unternehmen relevanten Messen und Veranstaltungen wahrzunehmen. Zu nennen sind hier insbesondere die zweijährig stattfindende Denkmalmesse in Leipzig, der Tag des offenen Denkmals, aber auch regionale Messen wie

zum Beispiel die Altbausanierungstage in Detmold oder die Baufachmesse Haus Garten Touristik in Bad Salzuflen. Darüber hinaus ist das Unternehmen auf diversen Veranstaltungen rund um das Thema Denkmal rege vertreten. In der (Fach-)Presse positioniert sich das Unternehmen v.a. über Werbeanzeigen, aber auch über fachspezifische Artikel, wie zum Beispiel in der Zeitschrift *Monument* der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, im Verbandsblatt *Restaurator im Handwerk* oder im *Holznapel* der IG Bauernhaus.

Über den Bundesverband „Restaurator im Handwerk e.V.“, dem Herr Guido Kramp als Präsident vorsteht, und aus den Strukturen der einzelnen Landesgruppen heraus hat sich das Unternehmen bundesweit ein Netzwerk aufgebaut, welches Herr Kramp als sehr wichtige Ressource ansieht. Regional ist Kramp & Kramp über die Mitgliedschaft beim Innovationszentrum Lemgo in einem Netzwerk zu den Themen Gebäude, Energie und Sicherheit vertreten. Im Bereich der Bildung- und Weiterbildung besteht eine enge Zusammenarbeit mit den Ausbildungs- und Restaurierungsstätten im gesamten Bundesgebiet, wie z.B. mit Schloss Raesfeld und weiteren Zentren in Fulda, Herrstein und Görlitz.



Über die Netzwerkaktivitäten hinaus ist das Unternehmen auch in der Handwerksorganisation tätig. Herr Guido Kramp ist im Vorstand der Tischlerinnung der Kreishandwerkerschaft Lippe vertreten, arbeitet eng mit dem ZDH zusammen und wirkt als dessen Vertreter beim Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz mit. Außerdem ist er als Vertreter vom Bundesverband „Restaurator im Handwerk e.V.“ für die Deutsche Stiftung Denkmalschutz tätig und sitzt im Fachbeirat für die Fachmesse Europäische Schlösser- und Gärtentage.